

Semmering-Basistunnel

Sondierungen für den Probe-Stollen

Das Millionen-teure Probe-Loch im Semmering soll geschlossen werden. Täglich fließen 8,2 Millionen Liter Wasser aus.

VON SUSANNE KOHN

Der Sondierstollen zum alten Semmering-Basistunnelprojekt ist ein Fass ohne Boden: Seit dem Wassereinbruch bei den Vortriebsarbeiten im Jahr 1996 werden pro Sekunde durchschnittlich 95 Liter Wasser aus dem Stollen in den Bach abgeleitet – pro Tag sind das 8,2 Millionen

Liter. Im Bodenlosen dümpeln derzeit auch die Kosten: 18.250 Euro pro Monat blättern die ÖBB nach eigenen Angaben derzeit für Wasserhaltungskosten hin – im Jahr kommt das auf satte 220.000 Euro. Und das seit über zehn Jahren.

Laut Rechnungshof verschlangen die baulichen Einrichtungen bis Ende 2004 schon 44,24 Millionen Euro. Heute, nach Auswahl der aktuellen Trasse Pfaffensattel, ist von 100 Millionen Euro nur für den Pilotstollen die Rede. Auch aus diesem Grund ist Landeshauptmann Erwin Pröll das Loch im Berg ein Dorn im Auge. Für ihn ist die Schließung des Stollens eine der Bedingungen, die NÖ an eine Zu-

stimmung zum neuen Basistunnel-Projekt knüpft.

„Wir haben das mit ganz großem Engagement im Angriff genommen“, bestätigt Renate Pelz-Nakladal, Sprecherin der ÖBB-Infrastruktur Bau, dass man bereits plane, welche Maßnahmen nötig seien. Man sei aber si-

cher, dieser Forderung Prölls gerecht werden zu können.

Welche Auswirkungen der Sondierstollen, etwa auf Hydrogeologie oder den Naturraum Semmering hatte, diese Antworten stehen großteils aus. Christian Schubböck von der Alliance for Nature und Gegner des

„Tunnelwahns“ stellte dem Verkehrsministerium 43 Fragen, unter anderem dazu. Antworten bekam er keine. Schubböck ging daraufhin zum Unabhängigen Verwaltungssenat (UVS).

Verhandlung Schubböcks Resümee nach der Verhandlung am Dienstag: „Das Ministerium kennt die Zahlen nicht, aber es trifft die Entscheidung für die Tunneltrasse?“ Aus den Antworten, die er dort erhalten hat, schließt Schubböck, dass beim Stollen ein „äußerst bescheidenes“ Beweissicherungsverfahren durchgeführt worden ist. Der UVS wird bis Juli erheben, ob Ministerium oder ÖBB zu Auskünften verpflichtet wären.

Pilot-Röhre: Arbeiten 1998 eingestellt

Vorgeschichte Mit dem Bau des Sondierstollens wurde 1994 in Mürzzuschlag begonnen. 1996 kam es zum Wassereinbruch, der den Stollen flutete und den Bergwasserspiegel des Semmerings um rund 100 Meter absacken ließ. Nach einem negativen Naturschutzbescheid mussten im Dezember 1998

die Vortriebsarbeiten nach 4,3 km auf Höhe der NÖ-Landeshöhe eingestellt werden. 2005 kam grünes Licht für Neuplanungen. Derzeit fallen laut ÖBB jährlich Wasserhaltungskosten von 220.000 € an. Täglich fließen rund 8,2 Millionen Liter Wasser ab. Der Pilotstollen kostete bisher rund 100 Millionen Euro.



Der Sondierstollen in Mürzzuschlag: Seit 1998 sind hier die Arbeiten eingestellt, für Niederösterreich ist dessen baldige Schließung Grundbedingungen für den neuen Tunnel

Studie für Bau der Tiefgarage beschlossen

Wiener Neustadt – Zwei Themen dominierten die Sitzung des Stadtparlaments am Mittwoch: Eine Studie, die Aufschluss geben soll, ob am Hauptplatz der Bau einer Tiefgarage möglich ist, und ein Mietvertrag zwischen der Kommune und dem FC Magna für das Stadion wurden abgesegnet. Letzteres hinter verschlossenen Türen, was für Spekulationen und Kritik der Grünen sorgte.

Die IFP, jene Tochterfirma der Stadt, die sich um Bäder, Immobilien und den Parkraum kümmert, wird prüfen, ob der Hauptplatz tauglich für eine Tiefgarage ist.

Antrag Keine sachlichen, sondern eher „urheberrechtliche“ Differenzen trennten SPÖ und ÖVP. Nachdem rund 15 Jahre das Projekt ruhte, forderten erst am Samstag die Schwarzen eine „Machbarkeitsstudie“, die nun die SPÖ beantragte. „Ich freue mich sehr über den Antrag. Jetzt ist die SPÖ auf den Zug aufgesprungen, der begonnen hat zu fahren“, so der Seitenhieb von Vizebürgermeister Christian Stocker (ÖVP).

„Der Zug fährt langsam heraus, und wir steigen ein“, konterte Stadtchef Bernhard Müller. Er sei skeptisch, aber offen für die Ergebnisse der Studie.

Die IFP wird das Magistrat und externe Experten einbinden. Die Eckpfeiler der Studie: die technische Umsetzung, die Kosten und die Verkehrsströme im Stadtgebiet.

Die Grünen fühlten sich vom Antrag überrollt und enthielten sich.

Grüne Kritik gab es im Vorfeld auch am Mietvertrag mit dem FC Magna und am Ausschluss der Öffentlichkeit. „Das ist ein Knebelvertrag“, so die Grüne Tanja Windbüchler-Souschill.

Schwarzfahrer schlug zu

Kirchstetten – Brutale Attacke auf einen Zugbegleiter in der Westbahn bei Kirchstetten, Bezirk St. Pölten.

Mittwoch gegen 21 Uhr wollte der 45-Jährige Zugbegleiter im Regionalzug auf der Strecke zwischen Böheimkirchen und Kirchstetten die Fahrscheine einer siebenköpfigen Gruppe Jugendlicher – drei Mädchen und vier Burschen – kontrollieren. Als sie keine gültigen Tickets vorweisen konnten, attackierten sie den Schaffner vorerst verbal, dann versetzte ihm ein Jugendlicher einen Kopfstoß. Im Bahnhof Kirchstetten flohen die Jugendlichen, eine Fahndung verlief ergebnislos. Der 45-Jährige erlitt eine Rissquetschwunde an der rechten Augenbraue. Die Ermittlungen laufen.

Sonderbeilage
morgen im KURIER*

KURIER

Thema **Arbeitsmarkt**Zurück in
die Arbeitswelt
Wiedereinstieg
leicht gemachtWissen, wo's
lang geht.AMS-NÖ
Informationstag
am 28. Mai 08

*Ausgabe Niederösterreich